

Boie, Heinrich Christian: Der Tausch (1771)

1 »hier sollt ich sie erwarten!
2 Vergaß sie Schwur und Pflicht?
3 Find ich im ganzen Garten
4 Eleonoren nicht?
5 Läßt dieser Schatten Hülle
6 Mich keinen Fußtritt sehn?
7 Dringt durch die tiefe Stille
8 Kein einziges: Tiren?«

9 Ich sprachs und immer weiter
10 Sucht ich der Freundin Spur.
11 Der düstre Mond ward heiter,
12 Doch Bäume sah ich nur.
13 Jezt im Begriff zu weichen,
14 Trift ein Geräusch mein Ohr
15 Und aus den dichten Sträuchern
16 Springt lachend was hervor.

17 »agathe? wie?« – »Verloren
18 Hab ich den Aedon hier.« –
19 »und ich Eleonoren
20 Zu sehn geglaubt in dir.« –
21 »komm unsern ungetreuen,
22 Sprach sie, soll Recht geschehn.
23 Du wirst dich doch nicht scheuen,
24 Mit mir allein zu gehen?« –

25 Wir gingen. Endlich müde
26 Sank sie am Wasserfall.
27 Wir horchten dem Liede
28 Der lauten Nachtigall
29 Und sangen auch und lauschten
30 Bei süßem Spiel und Scherz,

31 Und küsstend und vertauschten
32 Unwissend unser Herz.

33 Ich malt ihr mein Entzücken,
34 Als schnell an Aedons Hand,
35 Vergnügen in den Blicken,
36 Mein Mädchen vor mir stand.
37 »folgt, sagte sie, die Rache
38 So plötzlich dem Vergehn?
39 Kaum daß ich diesem lache,
40 Bestrafet mich Tiren!«

(Textopus: Der Tausch. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/37133>)